



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 28. November.

Bekanntmachungen.

Vom 1. December d. J. ab können zwischen sämmtlichen Orten des Norddeutschen Postgebiets und denen des Niederländischen Postgebiets Zahlungen bis zum Betrage von 50 Thaler, beziehungsweise 87 Gulden 50 Cents Niederl. Währ. im Wege der Post-Anweisung vermittelt werden.

Bei der Absendung aus Norddeutschland erfolgt die Einzahlung auf ein gewöhnliches Post-Anweisungs-Formular, der Coupon darf indeß nur zur Angabe des Namens und Wohnorts des Absenders benutzt werden.

Der Betrag, welchen der Absender nach den Niederlanden überwiesen zu sehen wünscht, muß auf der Post-Anweisung, unter Abänderung des Vordrucks Thlr. Sgr. Pf. u. s. w., deutlich in Gulden und Cents Niederl. Währ.

angegeben sein. Die Postanstalt reducirt den vom Absender in vorstehend bezeichneter Weise notirten Betrag — für jetzt und vorbehaltlich anderweiter Festsetzung — nach dem Verhältniß von 1 Fl. 73 Cents gleich 1 Thaler in die Thaler- resp. Süddeutsche Gulden-Währung und zieht den danach sich ergebenden Betrag vom Einzahler ein.

Die Gesamt-Gebühr beträgt:

bei Summen bis 43 Fl. 75 Cts. Niederl. Währ. = 4 Groschen oder 14 Kreuzer,

bei Summen über 43 Fl. 75 Cts. bis 87 Fl. 50 Cts. Niederl. Währ. = 8 Groschen oder 28 Kreuzer.

Die Gebühr ist stets vom Einzahler zu entrichten, thunlichst unter Verwendung von Freimarken.

Bei der Absendung aus den Niederlanden werden die von den Grenz-Anstalten in der Thaler-Währung überwiesenen Beträge von den Norddeutschen Eingang-Postanstalten auf gewöhnliche Post-Anweisungs-Formulare übertragen und unterliegen weiter der gleichen Behandlung, als die Post-Anweisungen im inneren Verkehre.

Berlin, den 20. November 1868.

General-Post-Amt.
von Philippsborn.

Die Magistrate und Ortsbehörden des Kreises weise ich hierdurch an, jedem neuzuziehenden mit Civilversorgungs- oder Anstellungsschein versehenen Militair-Anwärter aufzugeben, sich bei den Bezirksfeldwebeln des Kreises anzumelden.
Merseburg, den 23. November 1868.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung.

Am 9. December d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen auf der hiesigen Königlichen Saline:

circa 200 Ctr. altes Eisen und Blech, einschließlich Schmelzeisen,
200 Ctr. altes Gusseisen

in kleineren Partien, und außerdem

circa 1 Ctr. hier unbrauchbares Formular-Papier

gegen sofortige Baarzahlung in preussischem Gelde, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dürrenberg, den 20. November 1868.

Königliches Salzamt.

Bekanntmachung. Die hiesigen Gast-, Schenk- und Speisewirthe, sowie diejenigen, welche den Kleinhandel mit Getränken betreiben, werden hiermit aufgefordert, ihre Erlaubnißscheine noch im Laufe des kommenden Monats bei uns zur Verlängerung für das künftige Jahr einzureichen, sofern dieselben überhaupt beabsichtigen, das Gewerbe pro 1869 fortzusetzen.

Wer, ohne die Verlängerung des Erlaubnißscheines nachgesucht zu haben, das Gewerbe im kommenden Jahre dennoch fortsetzt, hat die in der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 festgesetzten Strafen zu gewärtigen.

Merseburg, den 26. November 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Ein mehrfach bestraffter hiesiger Dieb hat am 6. October e. eine muthmaßlich gestohlene silberne Cylinderuhr mit Goldrand nebst silberner Kette in Halle zum Kauf angeboten. Wir fordern den etwaigen hiesigen Eigentümer der Uhr auf, sich ungesäumt in unserem Polizeibureau zu melden.

Merseburg, den 23. November 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Folgende Liegenschaften:

1) Das zu Merseburg unter Fol. 511. des Hypothekenbuchs gelegene Haus nebst Zubehör, den Erben des Zimmermanns Johann Gottlieb Heinecke, nämlich den Geschwistern Reinecke und Regel zugehörig — abgeschätzt zufolge im Bureau einzusehender Lage auf 488 Thlr.,

2) das in der Flur Merseburg Fol. 314. des Hypothekenbuchs gelegene, sonst Nr. 2740 ii. ein Stück Ager mit Obstbäumen am Gotthardtssteiche von 33 1/2 Ruthen,

mit welchem Areal durch die Separation eine Veränderung dahin vorgenommen, daß aus diesem Ager und einem dem Hause zu 1. als Weideabfindung zugetheilten Plan ein einziger Plan sub Nr. 531. der Mutterrolle ausgewiesen ist, — dieser ebenfalls den bei Nr. 1. aufgeführten Personen zugehörig, ist laut Lage im Bureau auf 100 Ruthen angegeben und auf 135 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. abgeschätzt, sollen

am 16. December 1868, Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Panse an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6. subhastirt werden.

Merseburg, den 18. August 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Einkünfte-Beschlagnahme.

Auf Antrag der Realgläubiger Triest und Sachs in Halle ist unterm 14. d. M. die Beschlagnahme der Einkünfte aus der Grube des Polizeisecretärs a. D. Dies Fol. 475. des Hypothekenbuchs von Knapendorf verfügt.

Allen denjenigen, welche für gelieferte Braunkohlen und Materialien aus dieser Grube noch Zahlung zu leisten haben, wird aufgegeben, nicht an die Grubenkasse resp. den Dies oder dessen Rechtsnachfolger, sondern in das gerichtliche Depositum diese Zahlung zu leisten, weil dieselbe sonst nicht für gültig anerkannt werden kann.

Merseburg, den 16. November 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Offene Requisition.

Der Handarbeiter Wilhelm **Vornhak** aus Merseburg ist durch das rechtskräftige Erkenntnis des Königlichen Kreisgerichts hier vom 1. v. M. wegen Diebstahls mit einem Monat Gefängnis bestraft. Derselbe hat sich seit längerer Zeit von hier entfernt und ist sein ehiger Aufenthalt bis jetzt nicht ermittelt worden. Wir ersuchen daher sämtliche Polizeibehörden ergebenst, auf den zc. Vornhak zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und an uns oder die nächste Gerichtsbehörde zur Vollstreckung der einmonatlichen Gefängnisstrafe abzuliefern, und aber von dessen Verhaftung sofort in Kenntniß setzen zu wollen.

Merseburg, den 19. November 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Haupt-Steuer-Amt wird die an der Merseburg-Querfurt-Artenischen Chaussee belegene Chaussegeld-Hebestelle zu Knapendorf im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Directors zu Magdeburg in seinem Geschäftslocale am 5. December d. J., **Vormittags 10 Uhr**, vom 1. Februar l. J. ab unter Vorbehalt des höheren Zuschlags öffentlich in Pacht ausbieten.

Nur als disponitionsfähig sich ausweisende Personen, welche zur Sicherung ihres Gebots vorher eine Caution von 200 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren deponiren, werden zum Bieten zugelassen. Die Pachtbedingungen können von heute ab in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Halle, den 11. November 1868.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Außer den am 2. und 17. jeden Monats von Southampton nach Westindien abgehenden Dampfschiffen werden auch die von Liverpool aus fahrenden Dampfer der „West India and Pacific Steamship Company“ zur Beförderung von Correspondenz nach Westindien, Centro- und Süd-Amerika benützt. In London findet der Schluß der mit diesen Schiffen abzuführenden Briefpakete nach La-Guayra und Puerto-Cabello am 4. jeden Monats Abends, nach Port-au-Prince, Vera-Cruz und Tampico am 9. j. M. Ab. nach Santa-Martha am 19. jeden Monats Abends statt. Aus Liverpool erfolgt die Abfahrt der betreffenden Schiffe einen Tag später — am 5., 10. resp. 20. jeden Monats.

Fallen jedoch der 4., 9. oder 19. auf einen Sonntag, so werden die bezüglichen Briefpakete erst am nächsten Tage Abends in London geschlossen und findet demgemäß die Abfahrt aus Liverpool ebenfalls einen Tag später statt.

Halle, den 21. November 1868.

Der Ober-Post-Director.

Späne-Verkauf.

Bei günstiger Witterung sollen Dienstag den 1. December c., **Vormittags von 10 Uhr an**, 150 — 200 Haufen Späne auf meinem Bauplätze öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 23. November 1868.

J. Quersurth, Zimmermstr.

Holz-Verkauf.

Vom nächsten Donnerstage ab verkaufe ich in Gehüfte bei Mülcheln ca. 200 Stück Rüstern und Ellern, für Tischler, Stellmacher und Drechsler passend. Das Holz lagert beim Gutbesitzer **Apelt** in Gehüfte.

Carl Stange in Bischofsh.

Verkauf.

Einen noch fast neuen einspannigen Leiterwagen, sowie eine noch ganz neue Egge und einen gebrauchten Ackerpflug habe ich zu verkaufen.

Merseburg, den 27. November 1868.

Wilhelm Tänzer, Hältergasse Nr. 656.

Sofort zu beziehen ist das neu eingerichtete Quartier auf dem Entenplan, welches der verstorbene Herr Geh. Rechn. Rath Wiegner bewohnt hat.

Ein kleines Logis ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Stufengasse Nr. 786.**

Wohnungs-Anzeige.

Eine Wohnung mit Zubehör ist zu vermieten und kann sofort oder zu Neujahr bezogen werden. Zu erfragen **kl. Sixtigasse Nr. 608.**

Auction in Tragarth. Montag den 7. December c., von **Vormittags 9 Uhr an**, sollen auf dem sogen. H. Gute in **Tragarth** **Wirtschafts-Veränderung halber** versch. Acker- und **Wirthsch.** Gegenstände, als: die Ackerpflüge, Balzen, Eggen, Krimmer, Pferdegeschirr, Ketten, mehrere Tische, Bettstellen, Badbleche, Waschgefäße u. dergl. mehr, sowie auch einige tragende u. 4 — 5 Käuferfchmeine und eine Partie Dünger in kleineren Haufen, meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 26. November 1868.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Ein fein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten **Breite-straße Nr. 417.**

Ein möblirtes Stübchen (event. mit Kammer und womöglich mit Mittagstisch) wird von einem soliden jungen Manne zu mieten gesucht. Inofferten mit Preisangabe wolle man bis Sonntag unter **A. B.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Varinas-Blätter, und geschnitten, in alter schöner Qualität, à Pfd. 12½ Sgr. empfiehlt **L. Zimmermann.**

Bayerischen Brust-Malzzucker als bestes Heilmittel gegen Husten und Brustleiden rühmlichst bekannt, à Pfd. 10 Sgr., empfiehlt **L. Zimmermann.**

Fette Schottische Vollheringe, à Stück 9 bis 10 Pf., à Schock 1 Thlr. 10 Sgr., empfiehlt **L. Zimmermann.**

Solaröl (nur das feinste) à Quart 3 Sgr., in Ballons zum Fabrikpreise, empfiehlt **L. Zimmermann.**

Tintenfabrik.

Alizarin & Anilin-Tinte, genau nach **Leonhardi's Original-Tinte** von mir angefertigt. Beste eine vorzügliche Copirtinte, sind von jetzt ab zu billigern Preisen zu haben bei **L. Weber** an Entenplan.

Zum bevorstehenden Winter empfehle ich mich den gebräuten Herrschäften in und außer der Stadt zum Besohlen und Befegen der Gummi- und Luchshuhe, Filzshuhe wasserdicht zu machen, Herren- und Damensstiefeln zu repariren. — Ich bitte genau auf meine Annonce zu achten.

Robert Zahn,

Herren- und Damenschuhmacher und Gummischuhreparateur, wohnhaft auf dem Neumarkte beim Tischlermeister Duxing.

Salon-Solaröl,

à Quart 2½ Sgr., für 1 Thlr. 14 Quart, in Ballon billigt bei **C. H. Schultze sen. & Sohn**, Merseburg, Roßmarkt.

Frischen Seedorsch, Kieler Sproten, Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen empfiehlt **Gustav Elbe.**

Aetznatron zum Seifefochen empfiehlt **Gustav Elbe.**

Diejenigen Besitzer von

Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-St. Actien, welche die Umschreibung in Stamm-Actien der **Rechten Oderufer-Eisenbahn** durch mich bewirken lassen wollen, bitte ich um baldigste **Einlieferung der Actien** mit dazu gehörigen **Salon**. **Merseburg, den 26. November 1868.**

Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

Champagner aus der Fabrik von **Neubaus** offerirt à Fl. 22½ und 25 Sgr., **Freiburger Champagner** à Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr. **C. Feichmann**, Unteraltenburg 755.

!! Zur Beachtung !!

Die concessionirte Kunsthandlung von F. Hegmann in Frankfurt a/M.

versendet gegen Nachnahme oder Postreinzahlung von Thlr. 2 Pr. Ct. oder Fl. 3½ **25 prachvolle Photographien** von Frauengruppen in reizender malerischer Stellung, darunter die interessantesten Tableaux.



Nervöses Zahnweh wird augenblicklich gestillt durch

Dr. Gräfström's Schwedische Zahntropfen à Flacon 6 Sgr. echt zu haben

in Merseburg bei

Gustav Rots.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

In Folge Ablebens des Herrn **Ferdinand Schneider** dort, haben wir die von demselben für uns verwaltete Agentur Herrn **Gustav Dürbeck** dort übertragen und denselben ermächtigt, Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen für uns abzuschließen.

Erfurt, den 1. November 1868.

Die General-Agentur der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia.“

Helberga. v. e.

Vorschuß-Verein.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1868 bis **spätestens** den 20. December bei dem **Controleur J. Bichtler** oder dem **Vereinsboten A. Weise** abzuliefern. Für jede Erinnerung nach **Ablauf dieser Frist** ist 1 Sgr. an den Vereinsboten zu entrichten.

Merseburg, den 26. November 1868.

Der Vorstand.

Meine Frau litt seit Jahren an böartigem Husten und mitunter Blutauswurf, seit 2 Jahren bedient sie sich des Kenschelhonigs nur periodisch und der Husten ist sehr selten, gar nicht mehr peinlich, der Auswurf fast ganz beseitigt. Ich litt selbst seit 5 Jahren an Trockenheit des Kehlkopfes, bedeutendem Brustschmerz und Kurzatmigkeit. Nach Verbrauch der ersten 2 Flaschen des Schleßischen Kenschelhonig-Extracts von L. W. Egers in Breslau verließ mich der peinliche Brustschmerz und in der Folge auch die Trockenheit des Halses. Durch erhöhten Gebrauch fand sich auch normale Leibesöffnung, so daß ich mich jetzt eines lange nicht gekannten Wohlbehagens erfreue.

Keller, Lehrer in Gr. Wahlenberg bei Falkenberg.

Namentlich bei veralteten Neeben empfiehlt es sich sehr, den Extract erwärmt einzunehmen und zu diesem Behufe die Flasche vor jedesmaligem Gebrauche in warmem Wasser zu erwärmen. Man kauft den echten Schleßischen Kenschelhonig-Extract von L. W. Egers in Breslau nur allein bei **C. S. Schultze sen. & Sohn.**

Alle Colonial- & Material-Waaren

verkaufen wir bei Entnahme von mindestens 5 Pfd. resp. für 1 Thlr. zu billigsten Engros-Preisen.

C. H. Schultze sen. & Sohn,
Merseburg, Hofmarkt.

Winter-Damen-Mäntel, Röder, Jaquets, Paletots und Jacken,
das **Neueste in Farben & Stoffen** empfiehlt in größter Auswahl

das **Damen-Garderobe-Magazin von**

Philipp Gaab

an der Stadtkirche.

Prämien-Anleihe des Herzogthums Braunschweig.

Die Herzogl. Braunschw. Lüneb. Regierung emittirt mit Genehmigung der Landstände zu Eisenbahnzwecken eine Anleihe von 10 Millionen Thalern Nominal, eingetheilt in 500,000 Antheilscheinen à 20 Thaler.

Die Auszahlung findet im Wege der Verloosung innerhalb 56 Jahren statt und zwar

1869/78 } jährlich 4 Ziehungen, von 1879/94 jährlich 3 Ziehungen.
1895/1924 }

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 % des gezeichneten Nominal-Betrages in baar oder Werthpapieren zu erlegen. Etwaige Ueberschreibungen werden verhältnißmäßig repartirt.

Der Subscriptionspreis ist auf **18 1/2 Thaler Preussisch Courant** für jeden Antheilschein à 20 Thaler festgesetzt.

Die öffentliche Subscription findet am **Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. December** dieses Jahres, von 9 bis 3 Uhr, in Darmstadt, Frankfurt a/M., Berlin, Breslau, Cöln, Cassel, Stettin und

in **Magdeburg bei Herren Teetzmann, Koch & Alenfeld**

statt. Zeichnungen nimmt die unterzeichnete Firma kostenfrei an und ertheilt gern jede weitere wünschenswerthe Auskunft.

Von den Verloosungen werden wie beispielsweise die in den Jahren von 1869—1874 stattfindenden abgedruckt. Es sind dies 4 Ziehungen jährlich und zwar

| I. jährliche Ziehung. | | II. jährliche Ziehung. | | III. jährliche Ziehung. | |
|-----------------------|----------------|------------------------|---------------|-------------------------|---------------|
| 1 Gew. à 80000 | 80000 | 1 Gew. à 20000 | 20000 | 1 Gew. à 40000 | 40000 |
| 1 " à 6000 | 6000 | 1 " à 5000 | 5000 | 1 " à 6000 | 6000 |
| 1 " à 2000 | 2000 | 1 " à 2000 | 2000 | 1 " à 4000 | 4000 |
| 22 " à 100 | 2200 | 1 " à 600 | 600 | 1 " à 1000 | 1000 |
| 24 " à 25 | 600 | 10 " à 100 | 1000 | 22 " à 100 | 2200 |
| 400 " à 21 | 8400 | 6 " à 70 | 420 | 24 " à 25 | 600 |
| 450 Gewinne | 100,000 | 3380 " à 21 | 70980 | 2200 " à 21 | 46200 |
| | | 3400 Gew. | 100000 | 2250 Gew. | 100000 |
| | | IV. jährliche Ziehung. | | | |
| | | 1 Gew. à 20000 | 20000 | | |
| | | 1 " à 5000 | 5000 | | |
| | | 1 " à 2000 | 2000 | | |
| | | 1 " à 600 | 600 | | |
| | | 10 " à 100 | 1000 | | |
| | | 6 " à 70 | 420 | | |
| | | 3380 " à 21 | 70980 | | |
| | | 3400 Gew. | 100000 | | |

Merseburg, den 24. November 1868.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft,
Comp toir: Markt Nr. 25.

Schlittschuhe

in sehr großer Auswahl mit und ohne Lederzeug, sowie **Gummischuhe** in bester elastischer Waare empfiehlt

Alle in mein Fach einschlagende Stickeri-Arbeiten werden stets nach den neuesten Mustern angefertigt. Auch empfehle ich mein bedeutendes Lager von Reise-, Jagd- und Schulartikeln, feine Damentaschen, Portemonnaies und Cigarrenetuis u. d. m.

Julius Hammer.

Julius Hammer, Markt Nr. 4.

Vollständig fortirtes Lager von **Knaben-Anzügen** von **3 Jahr bis 14 Jahr** empfiehlt
das Herren-Garderobe-Magazin von Philipp Gaab

an der Stadtkirche.

Auf unser gut assortirtes **Cigarren-Lager** machen wir hierdurch alle Raucher aufmerksam.

Eine große Partie feiner Cigarren, die zwar durch ihre Façon und äußere Ausstattung den Anforderungen der Neuzeit nicht entsprechen, **jedoch von ausgezeichneter Qualität sind**, verkaufen wir bedeutend unter den Fabrikpreisen.

C. H. Schultze sen. & Sohn,
Merseburg, Hofmarkt.

Ausverkauf.

Um damit zu räumen, empfehle ich eine Partie **Rock-, Beinkleider-, Westen- und div. Kleiderstoffe, Jaconets, Kattune, Gardinen, Möbel- & Fussdeckenzeuge, Jacken, Jaquets, Paletots & Mäntel**, sowie verschiedene andere Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Moritz Seidel, Burgstraße 292.

(Ersatzmittel für Muttermilch.)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in „löslicher“ Form!

(die berühmte Liebig'sche Suppe in Vacuum concentrirt und somit durch einfache Lösung in Milch fertig!)

vom Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden.

Lager in den Apotheken Merseburgs.

Flacon à 2/3 Sgr. Netto
à 12 Sgr.



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Gegen Heiserkeit und Hustenreiz giebt es nichts Besseres. Güt zu haben à Packet 4 Sgr. in Merseburg bei **Heinr. Schultze jun.** und bei **F. A. Voigt.**



Vollständig fortirtes Lager von Herren-Garderoben, als: **Ueberzieher in Floconé, Ratiné, Double & Tüffel, Tuch-, Stoff- & Leibröcke, Haveloks, Schlafröcke, Hosen & Westen** in jedem Genre empfiehlt

das Herren-Garderobe-Magazin von
Philipp Gaab
an der Stadtkirche.

Für Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, von höchster Wichtigkeit.

Seit 4 Monaten gebrauche ich den Timpeischen Kraftgries bei meinem Kinde zum Auffüttern, wonach dasselbe mit jedem Tage ganz herrlich gedeiht. Ich kann daher nicht unterlassen, dem Herrn Timpe meinen besten Dank für sein Fabrikat zu zollen und empfehle ich allen Eltern dasselbe hiermit angelegentlichst.

Schöningen, den 14. März 1868.

C. Kreikenborn.

*) à Pack. 8 und 4 Sgr. in Merseburg bei **Gustav Elbe.**

Des Rgl. Preuss. Kreis-Physikus
Doctor Koch
Kräuter-Bonbons

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein probates Linderungsmittel anerkannt und werden in Originalschachteln à 10 und 5 Sgr. fortwährend nur verkauft bei **Fried. Stollberg.**



Gehör-Del der Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsen.: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß meine Tochter durch Ihr ausgezeichnetes Gehöröl völlig von ihrer langen Schwerhörigkeit befreit ist.“ Windmühlenbes. Fr. Gärtner, Stünz b. Leipzig Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten, auch v. ärztl. Seite, bei jeder Flasche. In Merseburg bei **Gustav Elbe.**

Gichtwalle, unfehlbares Mittel gegen Gliederreizen aller Art empfehlen à 5 Sgr. **S. F. Gzius & Apoth. Schenk** in Lauchstädt.

Heute empfing die erste Sendung **Holländer Bücklinge** und empfehle solche im Einzelnen und Schocken billigt
Adelbert Kirsten, Dom 271.

Liqueur der Benedictiner Mönche der Abtei von Fecamp, General-Depot: Legrand Aîné in Fecamp. Dieser Liqueur, bis jetzt von keinem anderen Fabrikate übertroffen, ist der beste und gesuchteste der Erde. Verpackung in Originalflaschen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Adelbert Kirsten, Dom 271.

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 28. d. M. Schlachtfest, Nachmittags 2 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, sowie Sonntag den 29. d. M. frische Pfannkuchen nebst einem ff. Töpfchen Porterbier; es ladet freundlichst ein
F. Krebs.

Montag den 30. November Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.
S. Hauptmann.

Schützenhaus.

Sonnabend den 28. d. M. Schlachtfest, früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, wozu ergebenst einladet
W. Höp.

Tanzmusik in Meuschau

nächsten Sonntag als am 29. d. M., wozu ergebenst einladet
A. Kenzig.

Salzknochen

Montag den 30. d. M., Abends 6 1/2 Uhr.
Schlachtfest
Dienstag den 1. December, Wellfleisch Morgens 9 Uhr, bei
Schimmelburg.

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie, gegen Nachnahme durch **J. S. Bock's** in U.-Barmen (Rheinprovinz). Amtliche beglaubigte Adresse stehen zu Diensten.

Glücksofferte und Weihnachtsgeschenk.
Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.
„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosse Capitalien-Verloosung
von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.
Beginn der Ziehung am **11. December d. J.**
Nur **4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.**
kostet ein vom Staate garantirtes **wirkliches Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrags oder gegen **Postvorschuss**, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.
Die Haupt-Gewinne betragen **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500, 3 à 10,000, 3 à 7500, 2 à 6250, 5 à 5000, 13 à 3750, 105 à 2500, 5 à 1250, 146 à 1000, 11 à 750, 200 à 500, 290 à 250, 20 à 200, 18800 à 175, 150, 125, 100, 75, 50, 30.**

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000**, mehrm. **125,000**, mehrmals **100,000**, und erst vor **4 Wochen** schon wieder das **grosse Loos** von **127,000** auf Nr. 2825 und vor **8 Tagen** schon wieder den **grössten Haupt-Gewinn** auf Nr. 30934 in der **Provinz Sachsen** ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief**, einfach durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn in **Hamburg**,
Bank- und Wechselgeschäft.

Filz-, Double- & Gummi-schuhe

und alle Sorten Filzwaaren empfiehlt in großer Auswahl und guter Waare zu billigen Preisen
A. Prall, Burgstraße Nr. 217.

Engbrüstigkeit.

Ich litt seit langer Zeit an einem starken Husten und an Engbrüstigkeit. Nun bediente ich mich des **weißen Brust-Syrups** von **G. A. W. Mayer**, und ist nach Gebrauch von **1/2** Flaschen dieses ausgezeichneten Mittels der Husten sowie Engbrüstigkeit gänzlich verschwunden. Ich kann daher diesen **Brust-Syrup** jedem Brustkranken auf das Gewissenhafteste empfehlen.

Wildeshausen, den 7. September 1867.
Diehr. Walsing.
Autorisirte Niederlage in Merseburg bei **G. Lots**.

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Brecklau

A. Prall, Burgstraße Nr. 217,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Handschuhe in Glacé, Wachleder, Buckskin und Pelz, Hosenträger und Strumpfbänder, das Neueste in Schlipfen, Cravatten und Shawls, wollenen Chemisettes und Cachenez, Oberhemden, Chemisettes, Kragen und Manchetten zur geneigten Beachtung.

155. Frankfurter Lotterie

Ziehung 1. Classe am 9. u. 10. December hierzu verendet ganze Loose à Thlr. 3. 13 Sgr. halbe à Thlr. 1. 22 Sgr., viertel à 26 Sgr. der amtlich bestellte Hauptcolporteur **Franz Fabricius** in Frankfurt a. M.

Nächsten Sonntag den 29. d. M. bin ich im **Hotel zur Sonne** von 8 bis 12 Uhr zu sprechen. Alle Reparaturen und neuen Gebisse fertige ich gleich an Ort und Stelle.
C. Haun.

Gesundheitsjacken auf der Haut zu tragen in ausgezeichneter Qualität und reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen **W. Lendrich**, Delgrube Nr. 313.

Deutsches Reinigungs-Crystall
à Päckchen 1 Sgr.

bei **Gustav Elbe.**
Dresdner Hühneraugenpflaster
nebst Gebrauchsanweisung à Stück 1 Sgr., pro Lgd. 10 Sgr. bei **Gustav Lots.**



Filionese

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Lebersleden, Podensleden, Fimnen, Flechten, gelbe Haut, Rösche der Nase und scrophulöse Schürfe. Garantie. Allein echt bei **Gustav Lots** in Merseburg.

Handlungs-Anzeige.

Englisches Wasch-Crystall à Packet 1/2 Sgr. empfiehlt als das bisher beste Wasch-Reinigungs-Mittel **Schaffstädt.** **Hermann Ville.**

Feinstes Salon-Solaröl
à Quart 3 Sgr., in Ballons bedeutenden Rabatt bei **Schaffstädt.** **Hermann Ville.**

Zur gefälligen Notiz.

Sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsuchtkranken**, die ich in Behandlung habe, als auch denjenigen, die meine Hülfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übersiedelt bin.

Dr. Müller,
jetzt **Berlin**, Mauerstr. 63., 1 Tr.

Kurprospecte: gratis und franko.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Augenkranken!

Das mit allerhöchst Fürs. Concession beliehene weltberühmte **wirklich echte Dr. White's Augenwasser**, von dessen ausgezeichnete Wirksamkeit man sich schon seit 1822 überzeugte, wird à **Flacon** 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Fraug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich dem Herrn **G. Lots** in Merseburg ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Zwifende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Ein Consument in **Birich** schreibt unterm 1. August 1867 nachstehende Zeilen, die dem Publicum nicht vorenthalten werden dürfen.
Von den günstigen Resultaten, welche Ihr Dr. Withe's Augenwasser liefert, will ich Ihnen der Kürze halber nur einen Fall erzählen:

Eine Frau in **Männdorf** bekam voriges Jahr eine plötzliche Augenentzündung mit Stichen und zwar wie es schien in Folge von Anstehung durch eine mit dergleichen Leiden behaftete Frau, die sie bis zu ihrem Tode gepflegt hatte.

Dieses Leiden machte ihr ein ganzes Jahr viel zu schaffen und dagegen gebrachte Mittel blieben wirkungslos.

Als sie nun dieses Jahr mit Dr. Withe's Augenwasser bekannt wurde, ist sie nach einem kaum 8-tägigen Gebrauche desselben völlig geheilt worden.

Filz-Stiefletten mit Leder-Sohlen

empfiehlt **Gustav Lots.**

Etablissements-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Schuhmachermeister etabliert habe und wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Albert Wüstenack, Schuhmacherstr.,
Oberaltenburg 824.

Zum Heile der Leidenden, zum Troste ihrer Angehörigen!

Auch die Allgemeine Wiener medicinische Zeitung (Red. Dr. Fischer) bringt in ihrer Nr. 22, gleich den anderen ärztlichen Journalen eine ausführliche Darstellung von der Heilsamkeit, welche den Malzfabrikaten des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin (Neue Wilhelmstraße 1.) vermöge ihrer sehr wohlverdachten Zusammenlegung eigenenthümlich ist. Sie löst sich in folgender Weise darüber aus: „Es ist nicht zu leugnen, daß sich auch in medicinischen Kreisen ein sehr günstiges Urtheil über die Johann Hoff'schen Malzfabrikate gebildet hat. Die mannichfachen Versuche, welche in Spitalern mit dem Malzextrakte vorgenommen wurden, haben ergeben, daß es sehr ernährnde und stärkende Eigenschaften besitzt und sich daher besonders für geschwächte Personen eignet. Es leistet ausgezeichnete therapeutische Dienste bei Krankheiten des Magens und besonders da, wo Atonie vorherrscht. Günstige Wirkungen wurden auch damit bei schwächlichen Kindern erzielt, wenn es der Nahrung derjenigen beigegeben wurde, welche an geschwächter Verdauung leiden. Die Malz-Gewinnungs-Chocolade kann sogar den Kindern im Säuglingsalter mit besonderem Nutzen gereicht werden, wenn dieselbe in pulverisirtem Zustande mit Milch gesocht wird. Der Genuß dieser Speise beläßigt in keiner Weise die Verdauungsorgane, erfrischt und kräftigt bei längerem Gebrauche die herabgekommene Constitution der zarten Geschöpfe. Nach den gemachten günstigen Erfahrungen soll davon in größeren Kinderheilstätten bei schwachen Reconvalescenten Gebrauch gemacht werden. Beide genannte Fabrikate enthalten Proteinstoffe in concentrirter und gelöster Form, ferner Pflanzliche, Schleimzucker, Kleber, Zucker etc., lauter Stoffe, welche in den Arzneimitteln für Reconvalescenten und Brustschwache enthalten sind. — Ferner giebt die Fischer'sche Badezeitung Nr. 13. Beispiele von der vorzüglichen Heilwirkung der Hoff'schen Malzfabrikate auf die Verdauungs- und Athmungsorgane. Genannte Namen sind: Sr. Excellenz Herr Reichsgraf zu Walzberg, Wirkl. Geh. Rath und Kämmerer in Fiume; Dr. Mederer, Ober von Wuthwehe (ein hoher Obrigkeit) in Baden bei Wien. — Nachdem ich an den sehr lebenden Kindern alle möglichen Stärkungsmittel angewandt hatte“, schreibt Sr. Excellenz der Herr Graf von der Rede-Vollmerstein in Krassnitz an den Fabrikanten, „gebrauchte ich auch ihr Malzextrakt und zwar mit den erfreulichsten Erfolgen.“ — Vor Falsificaten, die sich zwar ebenfalls Malzextrakt etc. nennen, aber fast ganz werthlose Produkte sind, kann man sich durch Beachtung der Etiquettes, die bei dem ächten Fabrikat den Namenszug des Fabrikanten „Johann Hoff“ tragen, schützen.
Die Niederlage befindet sich in Merseburg bei A. Wiese.

Feldschlößchen.

Sonntag den 29. ladet zur Tanzmusik von Nachmittags 4 Uhr ab freundlichst ein **F. Meier.**
Auch giebt es frische Pfannen- und Sprigkuchen.

Salzknochen & Salzbraten

Sonntag den 28. d. M., Abends 7 Uhr, hierzu ladet freundlichst ein **Carl Blossfeld.**

Rottigs Restauration.

Sonntag den 28. d. M., Abends 6 Uhr

Salzknochen.

Eine höhere selbstständige angenehme Stellung,

mit festem Einkommen und entsprechenden Neben-Einmüthen, bei einem landesherrlich concessionirten Actien-Unternehmen, ist unter Abschluß mehrjährigen Vertrages zu besetzen.

Das Domicil kann eine Provinzialstadt im Regierungsbezirk Merseburg oder Erfurt sein.

Qualificirte Bewerber, welche sich gleichzeitig als Actionaire bei besagtem Unternehmen zu betheiligen vermögen, finden Berücksichtigung.

Offerten sind einzusenden sub:

X. O. No. 81. poste restante Halle a/S.

Ein Buchbinder-Gehülfe, der im Vergolden und Stickerei-Garniren einige Fertigkeit besitzt, findet dauernde Beschäftigung bei **Otto Senkel** in Halle a/S.

Einige junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei **J. Linber.**

Von der Neumarktsbrücke an bis nach Wallendorf ist am 25. d. M. eine goldene Brosche verloren worden. Der Finder wolle dieselbe gegen eine angemessene Belohnung **Neumarkt Nr. 952.** abgeben.

Einen Thaler Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher mich den Verbleib einer mir abhanden gekommenen Radebache mit „Purische“ gezeichnet, so nachweist, daß ich denjenigen gerichtlich belangen kann.

Merseburg, den 27. November 1868.

Wilhelm Tänzer, Schmiedemeister.

Dem Fräulein **Sophie Wegner** zu ihrem 16. Geburtstag ein donnerdes Hoch, daß die ganze Unteraltenburg wackelt.

Nach Gottes Rathschlusse entschlief heute früh 9 Uhr nach mehrwöchentlichen Leiden unser lieber Vater, der Rittergutsbesitzer und Domdechant des Stiftes zu Merseburg, Ritter, Herr Otto Thilo Anton von Trotha auf Schkopau und Collenbey, in seinem eben vollendeten 60. Lebensjahre.

Rittergut Schkopau, den 24. November 1868.

Albertine von Trotha, geb. von Trotha. Wolf v. Trotha.

Nachruf.

Hier selbst wurde heute ein Mann begraben, dessen Verlust uns unerfeglich ist und unsere Herzen mit tiefem Weh erfüllt — unser würdiger und seit langen Jahren in Besta mit Goddula fungirender Lehrer Hagerland. Allgemein anerkannt war seine seltene Einsicht und Geschicktheit, sein menschenfreundlicher Sinn und lebendiger Eifer für alles Gute, seine unermüdete Thätigkeit und ausopfernde Dienstfertigkeit, verbunden mit der größten Anspruchslosigkeit und Sanftmuth. Darum ward und bleibt er von Allen, die ihn kannten, geehrt und geliebt und unergeglichen der Segen, den er gestiftet, denn das Gedächtniß des Gerechten bleibt im Segen.

Unsere Dankbarkeit und Verehrung widmet seinem Andenken diese Zeilen.

Kleingoddula, den 23. November 1868.

Die Gebrüder **May.**

Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Durch den seit dem Bestehen der hiesigen freiwilligen Turner-Feuerwehr öfter stattgefundenen Wechsel in der Führerschaft derselben ist es bisher unterblieben, über die Verwendung derjenigen Gelder Rechenschaft zu geben, welche von der hiesigen Bürgerschaft und mehreren Feuer-Vericherungsinstituten uns zur Anschaffung der nöthigen Geräthe etc. freiwillig gegeben worden sind.

Nachdem wir nun aus den vorhandenen Schriftstücken und Belägen die Beiträge der uns anvertrauten Gelder und die davon angekauften Geräthe etc. zusammengestellt haben, ist es uns jetzt möglich, unserer Verpflichtung, über die Verwendung der uns übergebenen Beträge Rechenschaft zu geben, nachzukommen.

Es sind uns an Geldbeträgen übergeben worden:

| | | | | |
|---|-----|-----|----|---|
| 1) freiwillige Beiträge der hiesigen Bürgerschaft | 150 | 5 | 6 | 3 |
| 2) von dem Gewerbevereine hieselbst | 52 | 10 | — | — |
| 3) von dem Gesangverein „Trene“ | 8 | — | — | — |
| 4) von der Tischgarten-Theater-Gesellschaft | 50 | 6 | — | — |
| 5) aus städtischen Mitteln bewilligt | 50 | — | — | — |
| 6) Ertrag eines Concerts des Turnvereins hier | 38 | 4 | 9 | — |
| 7) von Feuer-Vericherungsgesellschaften: | | | | |
| a. der städtischen Feuer-Societät | 80 | — | — | — |
| b. der Land-Feuer-Societät | 30 | — | — | — |
| c. der Magdeburger | 40 | — | — | — |
| d. der Colonia | 40 | — | — | — |
| e. der Leipziger | 10 | — | — | — |
| f. der Aachen-Münchener | 100 | — | — | — |
| g. der Thüringia | 10 | — | — | — |
| h. einer Ungenannten | 30 | 340 | — | — |
| 8) verschiedene Einnahmen | | 2 | 14 | — |
| Zusammen | 691 | 10 | 10 | 3 |

An Feuerwehr-Geräthen etc. sind von uns angeschafft worden:

| | | | | |
|---|-----|----|----|---|
| 1) ein Steigerhaus | 103 | 26 | 1 | 3 |
| 2) ein Geräthswagen | 56 | 15 | — | — |
| 3) 7 Stück Steigerleitern | 46 | — | — | — |
| 4) eine kleine zweiholmige Leiter | 1 | — | — | — |
| 5) ein Gefimabock | 15 | 25 | — | — |
| 6) ein Fangtuch | 28 | — | — | — |
| 7) ein kleiner Rettungsfack | 4 | 7 | — | — |
| 8) eine kleine Nothapotheke | 3 | — | — | — |
| 9) 12 Stück Schlauchbänder | 1 | 5 | — | — |
| 10) eine Schlauchbrücke | 4 | 3 | 6 | — |
| 11) 2 Gefänge als Schlauchhalter | 2 | 11 | — | — |
| 12) ein Bleicheimer | 1 | — | — | — |
| 13) 2 kupferne Ausläufer | 6 | — | — | — |
| 14) eine tragbare Straßenlaterne | 5 | 5 | — | — |
| 15) 18 Stück Steigergurte mit Zubehör | 108 | — | — | — |
| 16) 14 „ Steigerleinen | 21 | — | — | — |
| 17) 4 „ Schlauchleinen | 4 | 10 | — | — |
| 18) 14 „ Laternen | 18 | 20 | — | — |
| 19) 19 „ Pfeifen | 6 | 10 | — | — |
| 20) 80 „ Feuerfappen | 166 | — | — | — |
| 21) 80 „ Blousen | 120 | — | — | — |
| 22) 80 „ Leibriemen | 16 | 20 | — | — |
| 23) an Druckkosten, Fracht, Porto, für Reparaturen und sonstige kleine Gegenstände sind ausgegeben worden | 28 | 5 | 9 | — |
| 24) dem Instructeur Leonhardt aus Leipzig sind gezahlt | 16 | — | — | — |
| Zusammen | 783 | 13 | 13 | 4 |

Außer den vorgedachten Geräthen benutz die freiwillige Turner-Feuerwehr zwei ihr von dem Magistrat übergebene neue Karrenspritzen und den Zubringer.

Nach Vorstehendem beträgt die Ausgabe für die beschafften Geräthe 2c. 783 *sp* 13 *Sgr.* 4 *S*
da wir aber nur 691 - 10 - 3 -

eingenommen haben, so haben wir 92 *sp* 3 *Sgr.* 1 *S*
bis jetzt noch nicht bezahlen können.

Um nun diesen Betrag bezahlen und um die Ausrüstung noch mehrerer Mannschaften bewirken zu können, sind uns noch 6—700 Thlr. dringend nöthig.

Zur Beschaffung dieser Geldmittel sehen wir uns veranlaßt, unsere Zuflucht auch mit zu der hiesigen Bürgerschaft zu nehmen und bitten wir dieselbe, uns durch freiwillige Beiträge, zu deren Entgegennahme unser **Hauptmann, Schlossermeister J. Bichter** stets gern bereit ist, zu unterstützen und hierdurch dazu beitragen, daß wir unsere Aufgabe nach allen Seiten hin vollständig erfüllen können.

Aber auch noch eine andere Bitte richten wir an die hiesige jüngere Einwohnerschaft, nämlich die, uns in unserem Streben, für die Zukunft bei entstehendem Feuer selbstständig auftreten zu können, durch ihren Beitritt zu unterstützen. Das Corps der freiwilligen Turner-Feuerwehr hat jetzt eine Stärke von 80 Mann erreicht; um jedoch selbstständig bei Feuersgefahr auftreten zu können, dürfte hier in Merseburg ein organisiertes Corps *incl.* der Rettungsmannschaften von 150 bis 200 Mann erforderlich sein.

Der Grund, weshalb ein großer Theil unserer jüngeren Mitbürger sich uns noch nicht angeschlossen hat, mag wohl darin zu finden sein, daß bis jetzt nur Mitglieder des Turnvereins Mitglieder der freiwilligen Turner-Feuerwehr sein konnten. Dies ist jedoch jetzt nicht mehr der Fall, denn durch Beschluß des Turnvereins vom 9. März c. hat derselbe **Nichtmitgliedern den Beitritt zur freiwilligen Turner-Feuerwehr gestattet**, wenn sich dieselben eines in jeder Beziehung guten Rufes erfreuen.

Wir glauben, daß durch diesen Beschluß dem vielseitig gehegten Wunsche von Seiten des Turnvereins entgegengekommen ist und hoffen, daß nun recht viele unserer jüngeren Mitbürger sich einem Vereine anschließen möge, dessen Mitglieder mit Hintenansehung ihres eigenen Ichs das Eigenthum und das Leben ihrer Nebenmenschen bei entstehenden Feuersgefahren zu retten, bestrebt sind.

Anmeldungen zum Beitritt zur freiwilligen Turner-Feuerwehr nimmt der Vorstand des Turnvereins jederzeit entgegen.

Schließlich bemerken wir noch, daß nach dem obengedachten Beschlusse diejenigen Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, welche nicht Mitglieder des Turnvereins sind, zwar Stimmrecht in den Angelegenheiten der freiwilligen Feuerwehr haben, auch zum Streigendienst ausgebildet werden können, jedoch von der Wahl zum Hauptmann, Zug- und Rohrführern resp. deren Stellvertretern ausgeschlossen sind. Dieselben sind, wie die Mitglieder des Turnvereins verpflichtet, bei Empfang der Uniformstücke 20 Sgr. Caution zu erlegen. Dieselbe kann jedoch auch mit 5 Sgr. beim Eintritt und der Rest in den darauf folgenden drei Monaten in einzelnen Raten gezahlt werden.

In allem Uebrigen haben dieselben die Bestimmungen des Grundgesetzes der freiwilligen Turner-Feuerwehr zu befolgen.

Zur besonderen Kenntniß bringen wir schließlich noch, daß der im Jahre 1866 gegründete Fonds zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmannschaften auf 45 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. herangewachsen ist.

Merseburg, den 22. November 1868.

Der Vorstand der freiwilligen Turner-Feuerwehr. J. Bichter, Hauptmann. Beyer, Schriftführer.

Den Jungfrauen zu Blößen sage ich für das mir zum Andenken an das Siegesfest verehrte Bouquet meinen innigsten Dank.

D. Schröder, Unteroffizier
im 4. Thür. Inf. Reg. Nr. 72.

Am 1. Advent (29. November) predigen:

| | | |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Domkirche Stadtkirche Neumarktkirche Altenburger Kirche Stadtkirche: Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahl. Hr. Diac. Frobenius. Anmeldung. | Vormittags: | Nachmittags: |
| | Herr Diac. Leuschner. | Herr Abj. Pusch. |
| | Herr Pastor Seinenen. | Herr Diac. Frobenius. |
| | Herr Pastor Dressing. | |

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Politische Wochenschau.

In Preußen fesseln zunächst die Landtagsverhandlungen unsere Aufmerksamkeit, namentlich die Schulgesetzentwürfe, welche der Kultusminister, Herr von Mähler, der zweiten Kammer unterbreitet hat. Auf die Entwürfe selbst werden wir zurückkommen, wenn sie zur Berathung in den Kammern gelangen, und constatiren hier nur, daß der Kultusminister es ist, der den Kammern gegenüber, von allen Ministern den schwersten Stand haben dürfte, da die Einführung der Stiehl'schen Regulative und des Flüggel'schen Lebensbuches in den neuen Provinzen, wogegen sowohl Seitens der hannoverschen Provinzial-

stände als auch Seitens der hannoverschen Lehrer von allen Seiten geharnischte Proteste erhoben werden und das Streben, bisher confessionlosen Schulen einen confessionellen Charakter aufzudrücken, gegen ihn eine lebhafteste Opposition im ganzen wachgerufen hat. Oder sollte die, Seitens des Kultusministeriums, wie man sagt auf directen Wunsch des Königs, der Realschule zu Cassel ertheilte Berechtigung zur Anstellung jüdischer und christlicher Lehrer jeder Confession ein erfreuliches Zeichen sein für ein Aufgeben der bisher Seitens des Kultusministeriums befolgten Verfahrens? In diesem Falle dürfte auch der in Breslau schwebende Streit seine Erledigung gefunden haben und das dortige aus städtischen Mitteln gegründete Realschulgebäude, welches der Magistrat zu vermieten beschloß, seiner wirklichen Bestimmung überwiesen werden können. — Ein vom Finanzminister dem Hause überreichter, die Aufhebung der Denuncianten-Antheile betreffender Gesetzentwurf wurde allseitig mit Beifall begrüßt. Der von Guerard eingebrachte Gesetzentwurf auf Abänderung des Artikels 84 der Verfassung, bestimmt den Abgeordneten die durch ein Erkenntniß des Obertribunals vernichtete Redefreiheit zu gewähren, deren die Mitglieder des Norddeutschen Reichstages und des Zollparlamentes sich erfreuen, wurde vom Hause allseitig der Majorität angenommen und wird demnächst zur zweiten Lesung gelangen. Der Minister Graf Eulenburg ertheilte dem Guerard'schen Antrage, Namens des Ministeriums, seine Zustimmung, was natürlich im Hause nur einen günstigen Eindruck machen konnte. In Bezug auf das Budget strich das Haus die Gehaltserhöhungen verschiedener höherer Staatsbeamten, weil das Haus allseitig der Ansicht war, daß die preussische Finanzlage den Abgeordneten die größte Sparsamkeit zur Pflicht mache. Bekanntlich schließt das diesjährige preussische Budget mit einem Deficit von 5,200,000 Thalern ab, zu dessen Deckung zwar für jetzt eine Anleihe oder eine neue Steuer nicht erforderlich ist, da die Regierung oben bezeichnetes Deficit durch 1,300,000 Thlr., die sich baar in Nebenfonds der neuen Landestheile vorfinden, durch 800,000 Thlr. in Effecten aus diesen Nebenfonds und durch den Verkauf von 2,529,000 Thlr. dem Staate gehöriger Köln-Blindener Stammactien decken wird, allein es ist jeden Falles eine heilige Pflicht der Volksvertretung, darüber zu wachen, daß das Deficit bei uns nicht chronisch werde; ein stehendes Deficit würde Preußen eben so sicher ruiniren, wie dasselbe Oesterreich ruiniert hat.

England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben in einer zwischen ihnen schwebenden Streitfrage, der sogenannten Alabamafrage, den König von Preußen zum Schiedsrichter erwählt und der König hat dieses Schiedsrichteramts angenommen. Aus dieser Wahl erhellt deutlich, welches Ansehen unser König nicht nur als Vertreter des preussischen Staates, sondern auch persönlich im Auslande genießt.

In England hat die Königin das Parlament aufgelöst und für den 10. December ein neues einberufen. Nach dem Ausfall der bisher bekannt gewordenen Wahlen zu schließen, dürften nach Zusammentritt des neuen Parlamentes die Tage des gegenwärtigen (Tory-) Ministeriums gezählt sein, und mit dem Sturze des Ministeriums, an dessen Spitze gegenwärtig Disraeli steht, dürfte auch für England die Zeit tief einschneidender Reformen gekommen sein, deren das Inselreich, die Wahrheit zu sagen, dringend bedarf.

In Frankreich erregte eine Seitens verschiedener Journale veröffentlichte Aufforderung zu einer Nationalsubscription zu dem Zwecke, dem früheren Abgeordneten Baudin, der am zweiten December, dem Tage des Staatsstreiches, mit der Verfassung in der Hand, auf der Barrikade erschossen wurde, ein Denkmal zu errichten, den höchsten Zorn der Regierung. Zwar wurden die verschiedenen Journale in der Person ihrer Redactureur zum Theil zu hohen Geld- und Gefängnißstrafen verurtheilt, aber die Regierung hat sich trotzdem keines Sieges zu rühmen. Die Vertheidiger der Angeklagten — namentlich der alte Cremieux — ließen im Gerichtssaal Worte fallen, wie man sie in Frankreich seit dem Staatsstreiche nicht gehört, und vielleicht ist noch niemals ein noch auf der Höhe der Macht stehender Fürst in den in seinem Namen Recht sprechenden Gerichtshöfen mit so dürrer Worten als eidrückiger Unterdrücker von Recht und Gesetz gebrandmarkt worden, wie wir es jüngst in Paris gesehen haben.

In Spanien ist jüngst zwischen den verschiedenen liberalen Parteien, inclusive der republikanischen, ein Compromiß geschlossen worden, wonach sie sich verpflichten, gemeinschaftlich auf die konstitutionelle Monarchie als künftige Staatsform Spaniens hinzuwirken. Dieser vernünftige Beschluß, sich unter einander zu vertragen, berechtigt zu der Hoffnung, daß die Zustände Spaniens sich auf ruhigem und friedlichem Wege entwickeln werden und damit dem so viel geprüften Lande das Unglück eines Bürgerkrieges oder die Schmach eines Staatsstreiches nach Muster des 2. Decembers erspart werde. Im Uebrigen erfreut sich Spanien, unbedeutende Krawalle an einzelnen Orten ausgenommen, vollkommener Ruhe und auch der wenig bedeutende Aufstand in Cuba dürfte bald unterdrückt werden. — Die provisorische Regierung hat die Wahlen zu einem konstituierenden Reichstage auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes ausgeschrieben, auf je 45,000 Einwohner kommt ein Abgeordneter.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist der Präsidentschaftskandidat der republikanischen Partei, General Ulysses

Grant, am 3. November mit großer Majorität zum Präsidenten erwählt worden.

Der Krieg Brasiliens und seiner Verbündeten gegen den Dictator Lopez von Paraguay dauert fort; übrigens kommt Lopez, der kürzlich zwei seiner Brüder erschossen ließ, immer mehr in das Gedränge, und seine Herrschaft dürfte vielleicht bald ihr Ziel erreichen. Neulich erlitten die Paraguayiten bei dem Flusse Surnby eine Niederlage und einen Verlust von 379 Todten und Vermundeten.

Schwurgericht zu Raumburg.

(Fortsetzung.)

Mittwoch, den 18. November 1868.

Erste Sache.

Die unverehel. Wilhelmine Herbig aus Rßau war wegen Urkundenfälschung angeklagt. Ihr Verteidiger war der Justizrath Vielig.

Die Zuziehung der Geschwornen war nicht erforderlich, da die Angeklagte geständig war auch alleseitig mildernde Umstände als vorhanden angenommen wurden.

Die Angeklagte wollte eines Sonntags, kurz vor Pfingsten d. J., beim Kaufmann Stedner in Merseburg ein Kleid, eine Jacke und einen Rock im Werthe von ca. 10 Thlr. auf Credit entnehmen, erhielt diese Gegenstände aber nicht, weil sie dem zc. Stedner von früherher noch 15 Thlr. schuldet, und dieser verlangte, daß ihr Vormund die alte Schuld, auch den Ankauf der neuen Sachen genehmigen solle. Die Herbig entfernte sich mit dem Versprechen, diese Genehmigung beizubringen, und es ging auch am 27. Mai cr. an zc. Stedner ein Brief ein, in welchem dieser von dem Vormunde der zc. Herbig ersucht wurde, letzterer ein Kleid, eine Jacke und einen Rock auf Credit zu geben, während der Vormund versprach, dafür Sorge zu tragen, daß das Geld richtig bezahlt werde. Dieser Brief war, mit „Gottfried Herbig“, dem Namen des Vormundes der Angeklagten unterzeichnet.

Stedner traute indessen diesem Briefe nicht, schrieb vielmehr selbst an Gottfried Herbig und erhielt von diesem zur Antwort, daß er von der Sache nichts wisse, den Brief nicht geschrieben habe, und bitte, seiner Mündel nichts zu geben.

Auf Vorhalt hat dann auch die Angeklagte zugegeben, daß sie den Brief ohne Vormitteln ihres Vormundes selbst geschrieben und an Stedner gefandt habe, um so die zu Kleidungsstücke zu erlangen.

Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 3/4 Monat Gefängniß, 5 Thlr. Geldbuße event. noch 3 Tage Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

Zweite Sache.

Der Handarbeiter Carl Erdmann Buschold aus Kleinsöba, eines schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt, und vom Justizrath Vielig verteidigt, war geständig, am 17. Juni c. dem Fuhrwerkbesitzer Mahler ein blaugedrucktes Taschentuch mit dessen aus Brod und Wurst bestehenden Frühstücke aus einem in der Thongrube des zc. Mahler stehenden verschlossenen Arbeitshäuschen gestohlen zu haben, indem er die Thür zur kleinen Stube des Häuschens mit Gewalt aufsperrte.

Die Zuziehung der Geschwornen war auch in dieser Sache, bei dem Geständnisse der Angeklagten und bei der alleseitigen Annahme mildernder Umstände, nicht erforderlich und wurde der Angeklagte zu 7 Monat Gefängniß und den beiden Ehrenstrafen auf ein Jahr verurtheilt.

Die dritte Sache

wurde in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt und der Schuhmachergesell Franz Gottfried Ulrich aus Weißenfels wegen wiederholter Bornahme unzulässiger Handlungen mit Personen unter 14 Jahren mit 4 Jahren Zuchthaus bestraft.

Donnerstag, den 19. November 1868.

Erste Sache.

Der Bauerntöbhaber Friedrich August Frauendorf aus Meuschen war wegen Urkundenfälschung angeklagt. Er wurde vom Justizrath Piegler verteidigt.

In dem Prozesse des Commissionair Schiebt zu Lagewerben wider den Angeklagten waren diesem wegen einer rechtskräftig ausgefallenen Forderung von 30 Thlr. im Wege der Execution mehrere Schweine und Mobilien gerichtseilig abgepfändet und mit Beschlag belegt worden. Der demnachst mit dem Verkauf dieser Gegenstände beauftragte Gerichtsbote nahm vom Verlaufe Abstand, weil ihm von dem Angeklagten ein Schriftstück vorgelegt wurde, des Inhalts:

„Alle meine Forderungen habe ich von Friedrich Frauendorf aus Meuschen richtig und bar erhalten worüber dankend quittirt Schiebt.“

„Weißenfels, den 8. März 1868.“

Dies Schriftstück ist indessen nicht von dem Commissionair Schiebt, sondern von dem Angeklagten, wie dieser auch zugesteh, eigenhändig geschrieben und dem Executor übergeben worden, um die verfallene Execution abzuwenden. Der Angeklagte will aber von zc. Schiebt die Erlaubniß erhalten haben, das qu. Schriftstück auszufüllen, was dieser in Abrede stellt.

Die Geschwornen sprachen das Schulbig über den Angeklagten aus, nahmen aber mildernde Umstände an, worauf zc. Frauendorf zu 3 Monat Gefängniß und 5 Thlr. Geldbuße event. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

Die zweite Sache

wurde in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt, da dieselbe ein Münzverbrechen betraf.

Der Schlossermeister Heinrich Horstmann aus Merseburg, verteidigt vom Justizrath Piegler, und der Schlossergesell Julius Theodor Schlichting daselbst, verteidigt vom Appell. Ger. Referendar Gottscheiner, waren angeklagt: in den Jahren 1867 und 1868 gemeinschaftlich inländisches Metallgeld nachgemacht zu haben; die verehel. Horstmann, vermittelst gewesene Klittich geb. Hübner zu Merseburg war angeklagt: im Jahre 1868 zu Merseburg falsches Geld an sich gebracht und zu Merseburg und Halle dasselbe in Umlauf gesetzt zu haben; sie wurde vom Appell. Ger. Referendar Gottscheiner verteidigt. Der Wahrpruch der Geschwornen lautete in Bezug auf sämtliche Angeklagte auf schuldig, weshalb, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, der Schlossermeister Horstmann zu 5 Jahren Zuchthaus, der Schlossergesell Schlichting zu 10 Jahren Zuchthaus, die verehel. Horstmann zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden.

Freitag, den 20. November.

Erste Sache.

Der Handarbeiter Hermann Ziegenbein aus Falkenhain stand wegen zwei schwerer und eines einfachen Diebstahls im Rückfalle unter Anklage und wurde vom Rechtsanwalt Pölenz verteidigt.

Bei dem offenen Geständnisse des Angeklagten war die Zuziehung der Geschwornen nur wegen der Frage nöthig, ob mildernde Umstände anzunehmen seien. Die Geschwornen sprachen das Schulbig aus und erachteten in einem Falle mildernde Umstände als ausgeschlossen. Demzufolge wurde der Angeklagte nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahre verurtheilt.

Zweite Sache.

Die unverehel. Marie Rosine Böhlend aus Uechteritz wurde vom Rechtsanwalt Pölenz verteidigt.

Sie war Ende Mai cr. aus dem Dienste beim Müller Fuchs in Crumba entlassen und hat sich seit dieser Zeit eine Menge Schweineleien und Diebstähle zu Schulden kommen lassen.

1) Kurz nach Pfingsten d. J. erschien sie bei der Wittve Wagner in Weißenfels, bat diese um Aufnahme und ließ von ihr zum Zwecke eines Besuchs verschiedene Kleidungsstücke. Mit diesen Sachen entfernte sie sich ohne sich wieder sehen zu lassen; die mitgenommenen Gegenstände hat sie an verschiedenen Orten theils verkauft, theils liegen gelassen.

2) Am 14. Juni cr. kam die Böhlend zum Oudsbefizer Friedrich Christian Pegold nach Schortleben, nachdem sie sich vorher bei dem Müller Pegold daselbst als Magd vermietet hatte, aber wieder fortgelaufen war, und vermochte die verehelichte Pegold, durch eine falsche Erzählung ihrer Verhältnisse sie zu mieten und ihr 15 Sgr. Mietgeld zu geben. Sie hat dies Geld behalten, den Dienst indessen nicht angetreten.

3) Bei dem Müller Pegold hatte sich die Angeklagte unter Annahme von 15 Sgr. Mietgeld kurz vor Pfingsten d. J. als Magd vermietet, auch den Dienst angetreten. Aber schon am 16. Juni entließ sie wieder und entwendete ihrer Dienherin ein Halsstuch und einen gebrudten Derrack.

4) Sie begab sich nun nach Hasfenhausen und nahm dort am 19. Juni bei dem Drtsfeuererbesizer Meißner einen Dienst und 1 Thlr. 15 Sgr. Mietgeld an. Sie gab hier vor, daß sie Wilhelmine Köppler heiße, aus Altenburg a. S. gebürtig wäre, und sich dort bei ihrem Bruder aufgehalten habe, mit dessen junger Frau sie sich indessen nicht vertragen könne. Aber bereits am 21. Juni war die Böhlend wieder auf und davon.

5) Sie kam demnachst am 28. Juni in Markwerben wieder zum Vorschein, besuchte dort die verehel. Augustin, mit der sie Geschwisterkind ist, und entließ von dieser unter einem niedrigen Vorwande eine Jacke und von deren Tochter ein Kopftuch, worauf sie sich entfernte.

6) Am 2. Juli erschien die Angeklagte bei dem Einwohner Ebert in Reichartswerden, gab sich hier für eine Mätlerin aus und mußte es dahin zu bringen, daß die Frau Ebert, die ihr ein Kinderkleid zu nähen gegeben, in die Stadt ging, um Kleiderfutter zu holen. Kaum trat sie die Ebert entfernt, als sich die Angeklagte daran machte mit einem Meißel einen verschlossenen Kleiderschrank zu erbrechen und aus diesem so wie von offen daliegenden Kleidungsstücken eine ansehnliche Menge zu entweben.

Am folgenden Tage wurde die Böhlend auf dem Kriegerfeste in Roßbach arretrirt und im Besitze der gestohlenen Gegenstände befunden.

7) Sie wurde nun nach Weißenfels zur gerichtlichen Haft gebracht; es gelang ihr indessen am 23. Juli aus dem Gefängnisse zu entkommen, wobei sie der Tochter des Gefängniswärters Krebs einen im Gefangenhause frei daliegenden Strohhut entwendete.

8) Sie ging zunächst am 24. Juli nach Obergreisfau in die Wohnung der verehel. Hofarbeiter Zimmer, traf daselbst nur deren 9jährige Tochter Friederike an, in deren Beisein sie ohne Weiteres einen Derrack, ein Kopftuch, ein Paar Plüschschuhe und ein Taschentuch wegnahm und von hier aus

9) nach Rüdgen in die Wohnung der verehel. Handarbeiter Kirchhof sich begab. Auch hier traf sie nur ein 7jähriges Kind an und entwendete in dessen Gegenwart eine Erminoline, ein Paar baumwollene Strümpfe, eine neue, noch nicht fertige Leinwandhülle und einen Handkorb.

10) Hierauf wandte sie sich nach Raumburg und trug sich noch an demselben Tage, dem 24. Juli, der verehel. Wirtsmacher Ebert als Dienstmädchen an. Die Frau Ebert ließ ihr eine Schürze, und nahm sie mit auf das Kirchfest; kaum aber nach Hause zurückgekehrt, entfernte sich die Böhlend unter Mitnahme der Schürze und kehrte natürlich nicht wieder.

Diesem vielbewegten Leben der Angeklagten wurde endlich ein Ziel gesetzt, indem sie am 26. Juli in Langendorf ergriffen und zur Haft gebracht wurde.

Die gestohlenen Sachen sind zum größten Theile wieder herbeigeschafft und den Eigenthümern zurückgegeben worden.

Bei dem umfassenden Geständnisse der Angeklagten nahm man alleseitig mildernde Umstände an, so daß die Zuziehung der Geschwornen nicht erforderlich war.

Die Böhlend wurde wegen eines schweren und 4 einfacher Diebstähle im Rückfalle, dreier Unterschlagungen, zweier Betrügereien und Fälschung falschen Namens zu 1 Jahr Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht beides auf ein Jahr verurtheilt.

(Fortsetzung folgt.)

Das Zeichen der Genesung. Patient: „Herr Doctor, ich bin nun vom Fieber befreit.“

Doctor: „Schon Ihre Anrede ließ es mich erkennen.“

Patient: „Wie so?“

Doctor: „Als es gefährlich um Sie stand, nannten Sie mich:

„Beste, theuerster Herr Doctor!“

als es sich etwas besserte, ward mir der Titel:

„Vieher Herr Doctor!“

und nun heißen sie mich kurz:

„Herr Doctor!“

Ein armer Jude war bei einem reichen Juden zum Essen geladen worden. Man trug Fische auf, und der Reiche legte dem Armen davon die kleinsten vor. Dieser stocherte mit der Gabel unter seinen Fischen herum, ohne davon zu essen, und brummte unverständlich laute dabei in den Bart. Der Reiche sah ihm eine Zeit lang zu und fragte ihn endlich:

„Warum ißt er denn nicht? Was treibt er denn mit de Fisch.“

„Versehen Se.“ antwortete der Gefragte, „ich sprach woß mit de Fisch.“

„Nu, woß denn?“ fragte der Reiche.

„Ich hob' gehobt enen Bruder.“ entgegnete der Arme, „der is ertrunken und mer hoben ihn nich können im Wasser wiederfinden; nu frag ich de Fisch, ob sie mir nich können sagen von meinem Bruder?“

Nu, woß antworten Sie denn?“ versetzte der Reiche.

„Se antworten mir.“ erwiederte der Arme, „se wären noch fu klain, und wüßten nicht von der Geschichte, ich möchte die graußen fragen.“

Beschämt legte ihm der Reiche große Fische vor, die er denn mit Appetit speisste.